MANEO // Newsletter #9 //11//2016

MANEO+

DIE 11. TOLERANTIA AWARDS

mit großer Gala in Belfast

Große Gala zu den

11. TOLERANTIA AWARDS

für herausragendes Engagement im „Titanic" in Belfast

Die europäischen Tolerantia Awards 2016 wurden am vergangenen Dienstag in Belfast/ Nordirland zum 11. Mal vergeben. Zu den diesjährigen PreisträgerInnen zählten drei deutsche Landeskirchen sowie Marry McAleese, Präsidentin der Republik Irland a.D., die mit einer denkwürdigen Ansprache die 200 versammelten Gäste der Galaveranstaltung im ‚Titanic'-Museum bewegte.

Zuvor trafen sich die VertreterInnen der ‚European Alliance Against Homophobia (Berlin Alliance)' mit den PreisträgerInnen, VertreterInnen nordirischer Kirchen und Mitgliedern des Gleichstellungsbüros von Belfast zu einem Gespräch im Rathaus von Belfast.

Belfast, 25.10.16. Empfang mit den Preisträgerinnen und Preisträgern im Belfaster ‚Titanic' anlässlich der Vergabe der Tolerantia Awards 2016. Im Foto (v.l.n.r): Florian Vock (Schweiz), Renate Nowotnick, stellv. Präses der Synode der EKBO (Deutschland), John O'Docherty, Direktor The Rainbow Project (Nordirland), Helmut Schwerdtfeger, Mitglied der Kirchenleitung der EKiR (Deutschland), Marry McAleese, Präsidentin der Republik Irland a.D. (Rep. Irland), Dr. Helmut Oelschläger, Präses der Synode der EKHN (Deutschland), Genevieve Garrigos, ehem. Präsidentin von Amnesty International Frankreich, Dorothée Delaunay, Präsidentin Amnesty International Frankreich, Camille Blanc, LSBT*-Beauftragte von Amnesty International Frankreich und Jazzmin Dian Moore (Schweiz).

Belfast, 25.10.2016. Gespräch im Rathaus von Belfast mit den VertreterInnen der ‚European Alliance Against Homophobia (Berlin Alliance)' mit den diesjährigen PreisträgerInnen, Vertreterinnen nordirischer Kirchen, Mitgliedern des Gleichstellungsbüros von Belfast und der stellvertretenden Bürgermeisterin von Belfast.

GESPRÄCH IM RATHAUS VON BELFAST

Eingeladen hatte die stellvertretende Bürgermeisterin und Stadträtin Mary Ellen Campbell. Für Belfast ist die Verleihung der Tolerantia Awards, die zum ersten Mal in Nordirland vergeben wurden, ein besonderes Ereignis, auch weil sich unter den PreisträgerInnen drei evangelische deutsche Landeskirchen befinden, betonte John O'Doherty, Direktor des Rainbow Projects in Nordirland. Er nannte die Verleihung ein „ermutigendes und wichtiges Signal" für katholische und protestantische LSBT* in Nordirland – der Einfluss fundamentalistischer Kirchen ist hier noch sehr stark. Eine Begegnung mit VertreterInnen des irischen Kirchenrates (ICC) war deshalb auch abgesagt worden. Nordirland ist Großbritanniens einzige Region, in der gleichgeschlechtliche Eheschließungen noch immer verboten sind.

Im Vorgriff auf seine Rede am Abend unterstrich Dr. Ulrich Oelschläger, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, dass eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft Teil der göttlichen Schöpfung ist, die Anerkennung und Achtung verlangt, und dass diese Erkenntnis auch in Deutschland das Ergebnis einer jahrelangen Auseinandersetzung gewesen sei

POLITISCHER DRUCK DURCH NORDIRLANDS KIRCHEN

KIRCHEN IN NORDIRLAND

Die größte Glaubensgemeinschaft in Nordirland ist die römisch-katholische Kirche (Catholic Church, 40,8%), gefolgt von der protestantische Presbyterian Church (19,1%), der Church of Ireland (Anglikaner, 13,7%) und der Methodist Church (3%). Keiner dieser Glaubensgemeinschaften unterstützt die Einführung der gleichgestellten Ehe für LSBT* – „Equal Marriage" – in Nordirland. Vielmehr ergreifen sie aktiv Position gegen eine solche Einführung oder agieren durch Lobbyarbeit.

Diese ablehnende Haltung gegenüber einer Gleichstellung von LSBT* haben sie auch in anderen Bereichen gezeigt, einschließlich bei der Entkriminalisierung, beim Arbeitnehmerschutz, bei der Hasskriminalität und bei der gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Aktuelle Umfragen zeigen jedoch, dass 70% der Bevölkerung in Nordirland für die „Equal Marriage" sind, was bedeuten würde, dass die Kirchen nicht die Einstellung ihrer Gemeinden vertreten.

LANGSAMER FORTSCHRITT IN DEN KIRCHEN

Es gibt eine Anzahl an kleineren Gemeinden, die sich zu den Non-Subscribing Presbyterian Churches of Ireland zählen, – Gemeinden, die sich nicht nach dem calvinistischen Glaubensbekenntnis richten – die sich für die „Equal Marriage" einsetzen. Es gibt weitere Gruppen, die sich aus der eigenen Glaubensperspektive mit diesen Gemeinden solidarisieren, um ihre Unterstützung zu verstärken und die Position der eigenen Kirche zu verändern.

POLITISCHE PARTEIENLANDSCHAFT IN NORDIRLAND

Der Widerstand zur „Equal Marriage" erklärt sich aus der Glaubens-Perspektive, so wie dieser auch für die Politik in Nordirland entscheidend ist. Die Democratic Unionist Party (DUP) ist die stärkste politische Partei in Nordirland, die seit der Gründung ihrer „Save Ulster from Sodomy Campaign" in den 70er und 80er Jahren jegliche Veränderung zu mehr Gleichberechtigung verhindert hat. Die DUP besitzt 35% der Sitze in der Nordirland-Versammlung. Der Rest der Versammlung verteilt sich auf Sinn Féin, Social Democratic and Labour Party, Green Party in Northern Ireland, Alliance Party und People Before Profit Alliance, die allesamt die „Equal Marriage" unterstützen. Außerdem gibt es noch die Ulster Unionist Party (UUP), die aus Befürwortern und Gegnern der „Equal Marriage" besteht.

FEHLENDE MEHRHEIT TROTZ MEHRHEIT

Rund 60 von 108 Mitgliedern der Nordirland-Versammlung unterstützen also die Einführung der „Equal Marriage" – eine klare Mehrheit. Aber vor dem Hintergrund des Nordirland-Konfliktes wurde die Nordirland-Versammlung – das nordirische Parlament – mit einem Sicherheitsmechanismus, den „petition of concern", ausgestattet. Dieser soll verhindern, dass weder das unionistische, noch das nationalistischen Lager eine Mehrheit über das andere Lager gewinnt. Soll es zu einer Abstimmung kommen, kann mit einer „petition of concern", die mindestens 30 Stimmen in der Versammlung verlangt, erreicht werden, dass nicht nur eine einfache Mehrheit, sondern eine jeweilige Mehrheit sowohl unter Unionisten als auch unter Nationalisten benötigt wird.

Zurzeit besitzt die DUP 38 Sitze in der Nordirland-Versammlung, sodass sie alleine durch ihre eigenen Mitglieder mehr als 50% der Unionisten im Parlament stellt und im Falle einer „petition of concern" immer ein Veto einlegen kann. Bisher gab es in der Nordirland-Versammlung vier Abstimmungen zur „Equal Marriage", die keine Mehrheit gefunden hatten. Die fünfte Abstimmung erhielt jedoch die einfache Mehrheit, wurde dann aber durch eine „petition of concern" und die dementsprechende fehlende Mehrheit unter den Unionisten durch die DUP verhindert.

FEHLENDE ZUKUNFTSPERSPEKTIVE – EIN KLEINER HOFFNUNGSSCHIMMER

Im Oktober 2016 hat die DUP angekündigt, dass sie auch in der kommenden fünfjährigen Amtsperiode bei allen Belangen zur „Equal Marriage" von der „petition of concern" Gebrauch machen und mit dem existierenden Schutzmechanismus die „Equal Marriage" weiter verhindern wird. Auf der anderen Seite werden die Befürworter der „Equal Marriage" ihre Kampagnen weiterführen. Dabei ist eine wachsende Unterstützung in der Bevölkerung zu verzeichnen.

Im Dezember 2015 wurden zwei Verfassungsbeschwerden gegen das Verbot der „Equal Marriage" in Nordirland eingereicht. Nordirland ist innerhalb von Großbritannien die einzige Region, in der die Ehegleichstellung noch nicht zugelassen ist. Auf ein Urteil wird noch gewartet.

Dr Ulrich Oelschläger

DANK FÜR DIE TOLERANTIA - AUSZEICHNUNG DURCH MANEO UND EUROPÄISCHE PARTNER

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Goethe hat einmal gesagt: Dulden heißt beleidigen, und so kann sich unser Verständnis von Toleranz auch nicht im bloßen Dulden erschöpfen. Der stets notwendige Dialog mit der Naturwissenschaft und der säkularen Philosophie sowie mit den gesellschaftlichen Bedingungen zur Entstehungszeit der Bibel zwingen zum Umdenken, zum Bekenntnis früherer Schuld und zu einer Neuinterpretation früher allzu wörtlich verstandener biblischer Texte. So ist Achtung und Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaft als Teil der göttlichen Schöpfung das positive Ergebnis dieses Reflexionsprozesses und Toleranz bekommt im Sinne des Frankfurter Philosophen Rainer Forst einen Inhalt, der weit über bloßes Dulden hinausgeht. Die Konsequenz aus diesem Reflexionsprozess konnte nur sein, dass unsere Kirchen Pfarrerinnen und Pfarrer die Möglichkeit geben, gleichgeschlechtlichen Paaren Gottes Segen zuzusprechen. Diese Möglichkeit besteht außer in den drei geehrten Landeskirchen in 14 weiteren Gliedkirchen der EKD seit etlichen Jahren. Die Synoden der EKBO, der EKiR und der EKHN sind einen Schritt weitergegangen und haben diese Segenshandlungen kirchenrechtlich Trauungen gleichgestellt. Die EKBO und die EKiR sind diesen Schritt 2016 gegangen, die EKHN bereits 2013 in der neu verabschiedeten Lebensordnung, die das gottesdienstliche Leben regelt. Der erwähnte Vorlauf und der ausführliche Diskussionsprozesses in dieser Zeit haben sicher dazu beigetragen, dass die synodalen Entscheidungen auch bei den Kirchenmitgliedern auf breite Akzeptanz stoßen.

Die sehr vielfältig zusammengesetzte Jury, die MANEO, das Schwule – Anti – Gewalt – Projekt in Berlin, zusammengestellt hat, würdigt die Entscheidung der drei Synoden der EKBO, der EKiR und der EKHN sowie damit zugleich aller am Prozess Beteiligten mit dem Tolenrantia Award. In ihrer aller Namen danke ich für diese hohe internationale Auszeichnung.

Für die 3 Synoden der EKBO, der EKiR u. der EKHN
UOe

Belfast, 25.10.2016. Tolerantia Award Preisträgerin Marry McAleese, mit dem Direktor von The Rainbow Project Northern Ireland.

ERMUTIGENDE WORTE VON MARRY MCALEESE

Marry McAleese, die 1951 in Belfast geboren wurde, zeigte sich über den Tolerantia Award besonders erfreut. Die Juristin, die von 1997-2011 die achte Präsidentin der Republik Irland war, engagiert sich bereits seit 40 Jahren für sexuelle Vielfalt in Nord- und Süd-Irland, zuletzt in der „Equal-Marriage“ Kampagne, mit der die irische Bevölkerung im Rahmen einer Volksabstimmung mit überwältigender Mehrheit für die gleichgeschlechtliche Ehe in der Republik abgestimmt hatte.

Mit Blick auf diesen Erfolg bedankte sie sich noch einmal bei allen Menschen, die sich für diese gesetzliche Veränderung im In- und Ausland engagiert hatten: „Es hilft unserer Welt, diese befreiende Freude zu erleben, wenn das Gehäuse der Homophobie zusammenfällt, Stein um Stein, Steine der Tradition, Doktrinen, Dogmen, Anschauungen, Einstellungen, Gebräuche und Gesetze.“ Gleichzeitig mahnte sie zu Wachsamkeit: „Ich habe sie getroffen und ihnen zugehört, den Pfarrern und Priestern, den Psychologen, den Ärzten und Therapeuten, den Politikern und Theologen, die diese fragwürdigen Konversions- oder auch Reperativtherapien predigen und praktizieren. Wir müssen ihnen entgegen treten, weil sie Menschen schweren Schaden zufügen.“

Klick hier um Ihre gesamte Rede anzuschauen!

Belfast, 25.10.16. Im Foto (v.l.n.r.): Dr. Ulrich Oelschläger, Präses der Synode der EKHN, Renate Nowotnick, stellvertretende Präses der Synode der EKBO, und Helmut Schwerdtfeger, Mitglied der Kirchenleitung der EKiR. Foto © The Rainbow Project.

DREI EVANGELISCHE LANDESKIRCHEN IN DEUTSCHLAND GEWÜRDIGT

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) wurden für die Einführung der „Trauung für alle“ ebenfalls mit dem Tolerantia Award ausgezeichnet. Die Trauungen homosexueller Paare sind den Trauungen heterosexueller Paare gleichgestellt und werden auch in die Kirchenbücher eingetragen.

„Goethe hat einmal gesagt: Dulden heißt beleidigen, und so kann sich unser Verständnis von Toleranz auch nicht im bloßen Dulden erschöpfen. Der stets notwendige Dialog mit der Naturwissenschaft und der säkularen Philosophie sowie mit den gesellschaftlichen Bedingungen zur Entstehungszeit der Bibel zwingen zum Umdenken, zum Bekenntnis früherer Schuld und zu einer Neuinterpretation früher allzu wörtlich verstandener biblischer Texte“, betonte Dr. Ulrich Oelschläger, Präses der Synode der EKHN, in seiner Dankesrede, der den Preis gemeinsam mit Renate Nowotnick, stellvertretende Präses der Synode der EKBO, und Helmut Schwerdtfeger, Mitglied der Kirchenleitung der EKiR, entgegen nahm.

Belfast, 25.10.16. Im Foto (v.l.n.r.): Adrianne Peltz (ai Northern Ireland), Camille Blanc, Dorothée Delaunay (Präsidentin von ai France), Geneviève Garrigos (ehem. Präsidentin von ai France), Patrick Corrigan (ai Northern Ireland) (2.v.r.). Foto © The Rainbow Project.

AMNESTY INTERNATIONAL FRANKREICH

Für ihr herausragendes Engagement für die Gleichberechtigung von Trans*-menschen wurde Amnesty International Frankreich gewürdigt. Mit der Preisverleihung wird eine tief empfundene Dankbarkeit für den kontinuierlichen Einsatz von Amnesty für LSBT*-Rechte zum Ausdruck gebracht.

„Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist eindeutig: Menschenrechte müssen ohne Einschränkungen respektiert werden, egal welches Geschlecht und welche geschlechtliche Identität ein Mensch besitzt. Unter Berücksichtigung dieses Grundrechtes haben einige Staaten Gesetze erlassen, die es Menschen freistellt, ihre Identität zu wählen. Eine große Mehrheit von Staaten jedoch verhindert den Schutz von Trans*-menschen“ erklärte Dorothée Delaunay, die als LSBT*-Sprecherin zusammen mit Camille Blanc und Genevieve Garrigos, der neuen und ehemaligen Präsidentin von Amnesty International Frankreich den Preis entgegen nahm. „Für uns ist es seine große Ehre, mit allen Preisträgerinnen und Preisträgern den diesjährigen Tolerentia Award hier in Belfast zu erhalten, der für uns eine unschätzbare Auszeichnung ist.“

Belfast, 25.10.16. MANEO-Leiter Bastian Finke übermittelt Grußworte von Michael Roth, Europastaatsminister im Auswärtigen Amt in Berlin. Foto © MANEO.

Belfast, 25.10.16. Przemek Stippa bedankt sich im Namen von Ilona Łepkowska für den Tolerantia Award 2016. Foto © MANEO.

Belfast, 25.10.2016. Die PreisträgInnen aus der Schweiz: Florian Vock (links) und Jazzmin Dian Moore (rechts). Foto © The Rainbow Project.

AUTORIN EINER POLNISCHEN KULTSERIE GEWÜRDIGT

Ilona Łepkowska, eine preisgekrönte Drehbuchautorin in Polen, die als „Königin der polnischen TV-Serien“ gilt, konnte leider nicht persönlich zur Entgegennahme des Tolerantia Awards in Belfast erscheinen. Stattdessen nahm der Schauspieler Przemek Stippa ihren Preis entgegen.

„Łepkowska hat einen außerordentlichen Beitrag zu mehr Akzeptanz von LSBT*-Menschen in der polnischen Gesellschaft geleistet, indem sie eine großartige Geschichte über ein schwules Paar in der bekannten polnischen Serie ‘Barwy szczęścia’ entwickelt hat. Es handelte sich dabei um eine ebenso berührende wie auch aufklärerisch inszenierte Coming-out Geschichte über einen berühmten Fußballer. Die Serie wurde von einem Millionenpublikum in Polen am Bildschirm verfolgt. Die Fernsehserie hat dazu beigetragen, dass sich Einstellungen gegenüber LSBT* in Polen verändert haben“, erklärte Przemek Stippa.

Klick hier um Ihr Dankwort anzuschauen!

SCHWEIZER TOLERANTIA AWARDS ZUM ERSTEN MAL VERGEBEN

Seit diesem Jahr ist Pink Cross als Schweizer Organisation Mitglied in der ‚European Alliance Against Homophobia (Berlin Alliance)‘. Zu den PreisträgerInnen aus der Schweiz gehören Florian Vock, 26 Jahre alt, und Jazzmin Dian Moore, 35 Jahre alt, die seit Jahren als LSBT*-AktivistInnen engagiert sind.

„Es wird nicht besser für jeden, nicht an jedem Ort und auch nicht zu jeder Zeit. Einigen geht es besser. Doch wenn ein 15-jähriger gender-non-conforming Teenager bemerkt, dass er_sie queer ist, können wir tatsächlich sagen „it get‘s better”, wie uns ein bekannter Slogan verspricht? Soll dieser Teenager warten, bis sie_er 20 Jahre alt ist, in einer großen Stadt an einer Universität studiert, wo er_sie dann um die Ecke in eine schwule Bar gehen kann? Emanzipation ist ein politischer Kampf, der jeden Tag geführt werden muss. Ich werde nicht die Öffentlichkeit fragen: „Toleriert ihr uns?” Nein! Wir wollen nicht um Toleranz betteln. Wir werden uns nicht dafür rechtfertigen, dass wir sind!“, erklärte Florian Fock.

„Ich bin Mensch. Ich bin schwul. Es war nicht eine Entscheidung, sondern es kam so natürlich wie meine Augenfarbe und meine Hautfarbe“, betonte Jazzmin Dian Moore in ihrer Dankesrede und ergänzte: „Weil ich selbst bereits gemobbt, gehasst, verachtet, ein Opfer von körperlicher und geistiger Gewalt geworden bin, weiß ich um die vielen dunklen Orte und Ängste, die Menschen zurückhalten sich zu engagieren und einzusetzen.“

Belfast, 25.10.16. Die nordirische Justizministerin Claire Sugden begrüßte die Gäste der Preisverleihungszeremonie und betonte, dass sie sich weiter und uneingeschränkt für die Gleichstellung von LSBT* in Nordirland einsetzen werde. Foto © MANEO.

EUROPASTAATSMINISTER MICHAEL ROTH ENTRICHTETE SEINE GRÜSSE NACH BELFAST

Michael Roth, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt in Berlin, beglückwünschte alle PreisträgerInnen und würdigte ihr herausragendes Engagement.

„Während es wichtig ist, Diskriminierung aus den Gesetzestexten zu löschen, ist es noch wichtiger, solche Gedanken auch aus den Köpfen von Menschen zu verbannen. Sie setzen sich mit großem Einsatz für die Rechte und den Schutz von LSBT* ein, in Polen, Frankreich, Irland, der Schweiz und Deutschland. Ich möchte vor allem auch den drei deutschen Preisträgerinnen und Preisträgern danken, die heute ausgezeichnet werden. Mit ihrer mutigen Entscheidung, gleichgeschlechtliche Partnerinnen und Partner genauso wie heterosexuelle Paare zu trauen, senden Sie ein deutliches Signal an Toleranz und Respekt gegenüber der menschlichen Würde."

2017 WERDEN DIE TOLERANTIA AWARDS IN WARSCHAU VERGEBEN

Mit den seit 2006 vergebenen Toleranta Awards werden jährlich Personen, Einrichtungen und Gruppen für herausragendes Engagement geehrt. Ihr Engagement betont demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung, Solidarität, gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz sowie Einsatz gegen Homophobie, Rassismus, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im eigenen Land, in Europa und darüber hinaus. 2017 werden die Tolerantia Awards wieder in Warschau vergeben.

Die europäischen Toleranta Awards 2016 werden als Gemeinschaftspreis der Organisationen MANEO (Deutschland), SOS homophobie (Frankreich), Lambda-Warszawa und Kampania Przeciw Homofobii (Polen), The Rainbow Project (Nordirland) und Pink Cross (Schweiz) vergeben. Sie zusammen gehören der ‚European Alliance against Homophobia (Berlin Alliance)' an, die von den Organisationen aus Deutschland, Frankreich und Polen 2005 in Berlin gegründet worden war. Grundlage des Bündnisses ist die gemeinsam unterzeichnete „Tolerancja-Erklärung".

Weitere Informationen

IMPRESSUM

MANEO – Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin
ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V.
Bülowstr. 106 – 10783 Berlin – www.maneo.de
Beratung: T. 030 – 216 33 36 – Mail: maneo@maneo.de
Büro: Bastian Finke, Leiter von MANEO
T. 030 – 217 532 13 – Mail: bastian.finke@maneo.de

SPENDENKONTO:
Mann-O-Meter e.V. //
IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00 //
BIC: BFSWDE33BER (Bank für Sozialwirtschaft) //
Zweck: Opferhilfe. // Spenden sind steuerabzugsfähig.
Für die Erstellung einer Spendenbescheinigung bitten wir um eine Benachrichtigung.

Ermöglicht durch Mittel der Lotto-Stiftung Berlin.

LOTTO STIFTUNG BERLIN